

Unverkäufliche Leseprobe



Karl Herbert
Adventure Girls

14 rebellische Frauen erobern die Welt

2021. 144 S., durchgehend farbig bebildert
ISBN 978-3-406-76446-2

Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.chbeck.de/31750206>

© Verlag C.H.Beck oHG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

ADVENTURE GIRLS

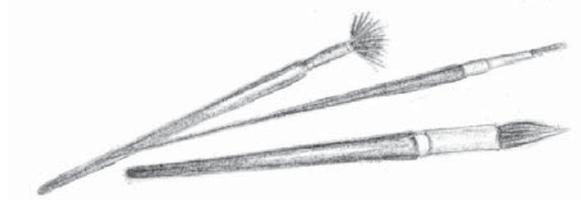
14 rebellische Frauen erobern die Welt

Aus dem Englischen
von Frank Sievers



INHALTSVERZEICHNIS

- 7 Adventure Girls – Das Manifest
- 8 Einleitung
- 10 **MARIA SIBYLLA MERIAN**, Deutschland – Künstlerin und Ökologin
- 20 **JEANNE BARET**, Frankreich – Seefahrerin und Botanikerin
- 28 **SACAGAWEA**, USA – Fremdenführerin und Dolmetscherin
- 36 **MARIANNE NORTH**, England, GB – Pflanzenjägerin und Künstlerin
- 44 **ISABELLA BIRD**, Schottland, GB – Fotografin und Reiseschriftstellerin
- 52 **ALEXANDRINE TINNÉ**, Niederlande – Wüstenforscherin
- 60 **JOSEPHINE PEARY**, USA – Polarreisende
- 70 **NELLIE BLY**, USA – Investigative Journalistin
- 78 **ALEXANDRA DAVID-NÉEL**, Belgien/Frankreich – Pilgerin und Autorin
- 86 **FREYA STARK**, GB/Italien – Wüstenforscherin und Reiseautorin



94 **JEAN BATTEN**, Neuseeland – Fliegerin und Rekordbrecherin

102 **SYLVIA EARLE**, USA – Meeresbiologin und Ozeanforscherin

110 **JUNKO TABEI**, Japan – Bergsteigerin und Umweltschützerin

118 **MAE JEMISON**, USA – Astronautin, Ingenieurin und Ärztin

126 Weltkarte

128 Galerie der Entdeckerinnen

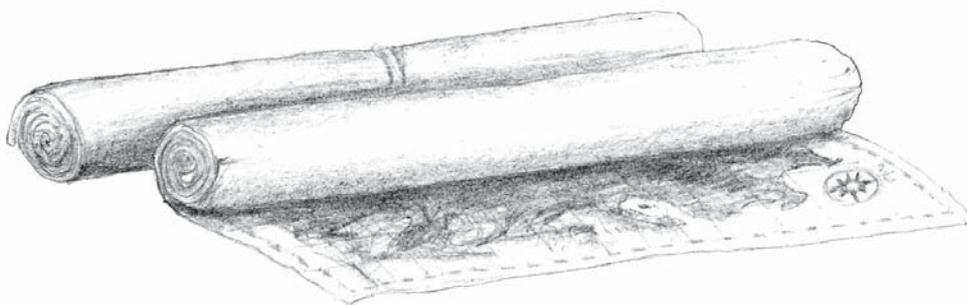
135 Glossar

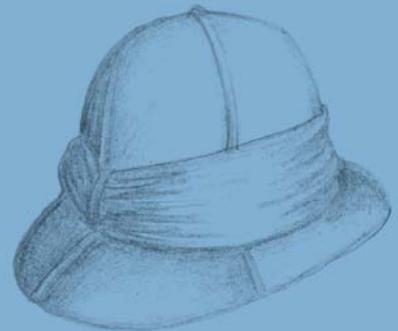
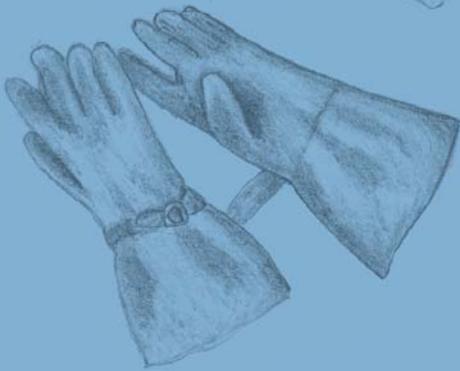
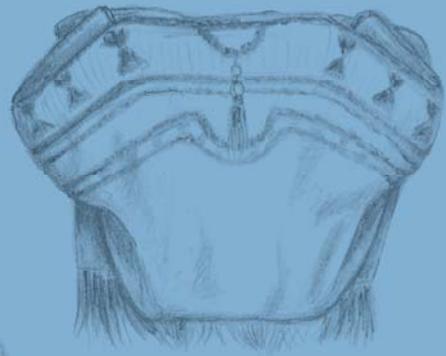
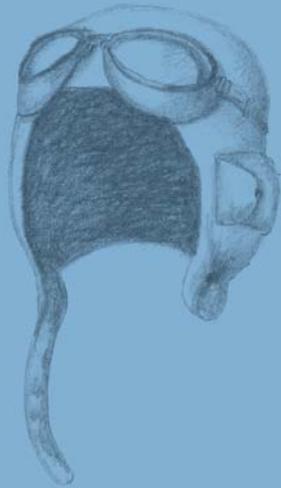
137 Copyright-Hinweise

140 Bibliografie

142 Über die Autorin

143 Register





ADVENTURE GIRLS

DAS MANIFEST

Du willst auch eine Entdeckerin werden?

Dann sei neugierig.
Stell Fragen, aber such selbst nach den Antworten.

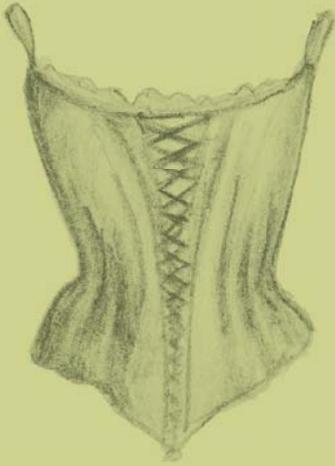
Mach dir einen Plan.
Nimm dir eine Landkarte, aber gehe über ihre Grenzen.

Sei mutig.
Du musst nicht weit gehen, du musst nur richtig gehen.

Halte die Augen offen.
Mache jeden Schritt zu einem Abenteuer.

Finde einen neuen Weg. Finde deinen Weg.

Und das Wichtigste:
Komm wieder nach Hause und erzähl deine Geschichte.



Maria Sibylla Merian

KÜNSTLERIN UND ÖKOLOGIN.

Entdeckte die Metamorphose
bei Insekten.





Maria Sibylla Merian

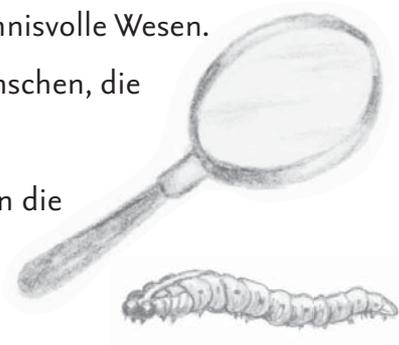
(1647–1717)

WUNDERSAME WESEN

Die Hitze war erdrückend. Die Feuchtigkeit hing so schwer in der Luft, dass man kaum atmen konnte. Ein Hauch von Korallenrosa irgendwo im Unterholz entpuppte sich als eine Gruppe Scharlachsichler, die sich einen Weg durch die Mangrovenbäume bahnte. Rundum flirrte es vor Geräuschen: das Brummen der Frösche und Insekten, die Rufe tropischer Vögel, das Gekreische der Brüllaffen. Nie hätte Maria gedacht, dass der Dschungel in Suriname so laut und so voller Leben sein könnte. Sie legte die Hand auf einen Ast. Da plötzlich kam eine Raupe auf ihre Finger zugekrochen, die größte, die sie je gesehen hatte. Behutsam setzte sie die Raupe auf einige Blätter in einer ihrer Holzkisten. Sie hatte eine weite Reise auf sich genommen, um Tiere genau dieser Art zu finden. «Wie schön du bist», flüsterte sie. «Was wohl einmal aus dir werden mag?»

Seit sie denken konnte, fand Maria Sibylla Merian Käfer und Schmetterlinge faszinierend. Für sie waren es wundersame, geheimnisvolle Wesen. Als sie noch ein Kind war, wussten die meisten Menschen, die sie kannte, rein gar nichts über sie.

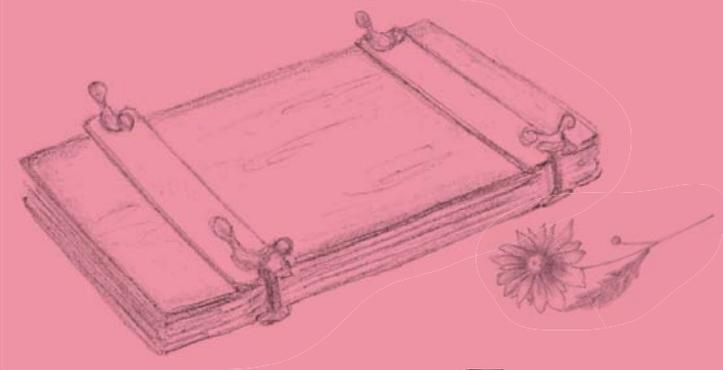
Im Deutschland des 17. Jahrhunderts glaubten die meisten Menschen aus Marias Umgebung, dass Insekten aus toten Tieren oder Dung wachsen.





TROPISCHE TIERWELT. Diese Tüpfelrennecke fand in Marias Haus in Suriname Unterschlupf. Auf ihren Bildern stellte Maria Pflanzen, Insekten und Früchte wie zum Beispiel Bananen dar, die es in Europa nur selten zu sehen gab.

Manche meinten sogar, sie brächten Unheil. Eines der wenigen Insekten, dessen Lebenszyklus man verstand und das daher auch «kein Unheil brachte», war die Seidenraupe. Sie umwickelte sich selbst mit glänzenden Fäden, um sich einen Kokon zu bauen. Aus diesen Fäden wurden luxuriöse Stoffe hergestellt. Das weckte Marias Neugierde.



Jeanne Baret



SEEFÄHRERIN UND BOTANIKERIN.



Sammelte seltene Pflanzenarten.





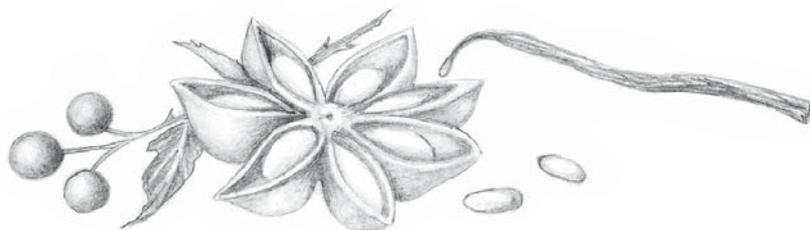
Jeanne Baret

(1740–1807)

VERSCHLEIERTE IDENTITÄT

Ein kalter Dezemberabend im Jahre 1766. Die Straßen der französischen Hafenstadt Rochefort waren dunkel, nur ein klein wenig Licht schien durch die geschlossenen Fensterläden der Häuser. Die junge Frau schlich zum Hafen, die rote Mütze tief ins Gesicht gezogen, den dicken Mantel eng um den Körper gelegt. Wer ihr begegnete, hielt sie vermutlich für einen gewöhnlichen jungen Matrosen. Aber diese junge Frau wollte ein Leben führen, das nicht gewöhnlich war. Sie wollte als Mann verkleidet ein Schiff besteigen, um darauf um die Welt zu segeln.

Am Eingang zum Hafen murmelte Jeanne Baret das Passwort, dann ging sie an Bord, wo sie gleich einer ganzen Gruppe von Offizieren gegenüberstand. Sie wurde gebeten, sich zu identifizieren, worauf sieforsch erklärte, sie sei Monsieur Jean Baret, Assistent und Kammerdiener von Philibert Commerçon, dem Naturforscher der Expedition.



Als junges Mädchen hatte Jeanne von den Frauen ihrer Familie im Loire-Tal gelernt, wie man aus den Wurzeln, Blüten, Beeren und Blättern wilder Pflanzen Arzneien herstellt. Obwohl Commerçon ein berühmter Naturforscher war, wusste er, dass das Wissen von Kräuterfrauen wie Jeanne unschätzbaren Wert hatte. So wurde Jeanne seine Lehrerin, Haushälterin, Krankenschwester und Assistentin. Und dank ihrer gemeinsamen Liebe zur Natur waren sie bald unzertrennlich.

1765 wurde Commerçon eingeladen, an der ersten wissenschaftlichen Weltumsegelung Frankreichs teilzunehmen, die auf den Schiffen *Boudeuse* und *Étoile* unter der Leitung des berühmten Seefahrers Louis Antoine de Bougainville stattfinden sollte. Es würde eine der größten Reisen ihrer Zeit, aber Commerçon zögerte. Ihm schien es undenkbar, die Fahrt ohne Jeanne zu unternehmen, nur war Frauen das Betreten eines Marineschiffs strengstens verboten. Da dachten sich die beiden eine List aus. Jeanne sollte sich als Commerçons männlichen Assistenten ausgeben. Der Plan war riskant. Denn sie wussten nicht, was passieren würde, wenn ihre wahre Identität aufflog.

Die Schiffe legten ab, mit Kurs nach Süden, um die brasilianische und argentinische Küste entlangzufahren. Auf dem Weg ging der Naturforscher mit seinem Assistenten an Land, um Pflanzen zu sammeln. Da Commerçon

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de